

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 25

Artikel: Bilder aus der Republik San Marino
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bilder aus der Republik San Marino

San Marino ist nicht nur die älteste, sondern auch die kleinste Republik Europas. Ihre Gründung weist auf einen legendären Einsiedler des 4. Jahrhunderts zurück. Aus der Einsiedelei wurde ein Kloster, aus dem Kloster ein Gemeinwesen von mehreren Ortschaften und in ihrer Ganzheit haben sie den Stürmen der Jahrhunderte getrotzt, haben bei all den Schwierigkeiten mit den Grafen von Malatesta, den Zwingherren von Rimini, bei allen Konflikten mit dem Kirchenstaat ihre Selbstständigkeit bewahrt und als sich endlich Napoleon auf seinem Siegeszug überlegen mußte, was er mit dieser Republik anfangen solle, da gab ihm diese Überlegung den Witz ein, wenigstens eine Republik müsse als Warenmuster erhalten werden. / Es kann ja natürlich nicht übersehen werden, daß der mächtigste Schutz von San Marino nicht die mit Mauer und Wall umgebene Hauptstadt und ihre drei Befestigungstürme waren, auch nicht die Tapferkeit des Heeres (das am Anfang unseres Jahrhunderts, bei einer Gesamteinwohnerzahl des Staates von 12000 Menschen, aus rund 1000 Mann bestand), sondern eben die Kleinheit und Ungefährlichkeit des Landes. / Die Hauptbeschäftigung ist Ackerbau und Viehzucht. Es wächst hier auch etwas Wein, Getreide und Kastanien. Industrielle Betätigung ist nur sehr wenig bekannt. Die Landschaft ist von einem herben Reiz. Hügelig und sehr steinig erstreckt sich das Ländchen zwischen den beiden Provinzen Pesaro e Urbino und Forlì und nimmt

Nicht selten trifft man noch diese primitive Art des Spinnens an, wobei der Faden durch den Mund gezogen wird

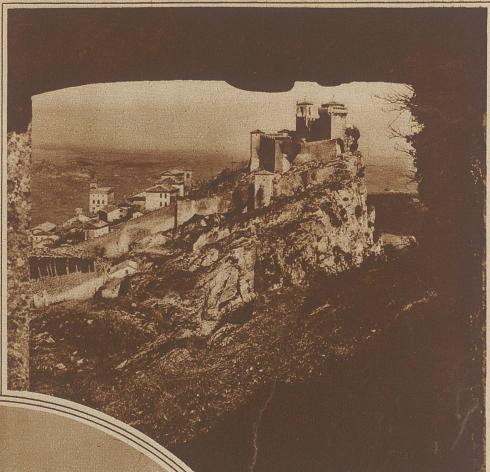


Das Dörfchen Monte Giardino, südöstlich der Hauptstadt gelegen

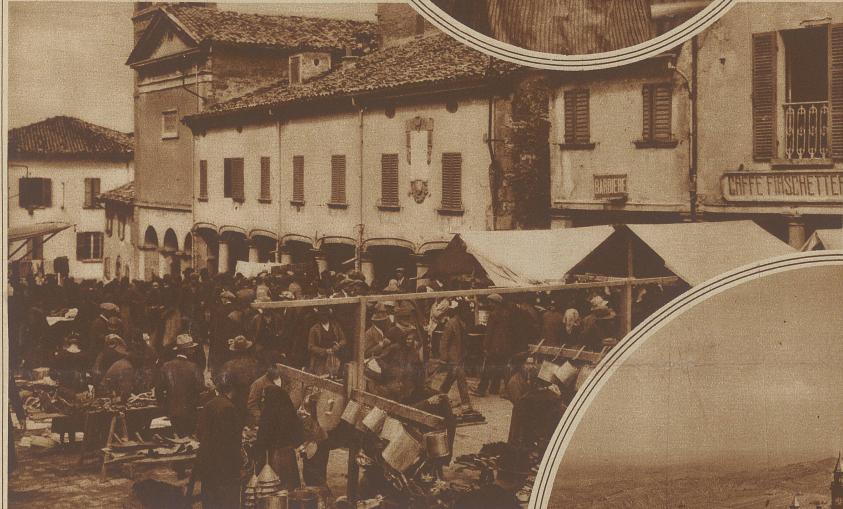


nur sechsmonatliche Amts dauer
zwei Konsuln, die unterstützt
von zwei Staatssekretären,
die lau-
fenden
Amtsge-
schäfte
erledigen.
Ihnen zur
Seite steht

auch ein Senat von 12 Mitgliedern, die ihr Amt
ein Jahr innehalten. / Da die meisten Bewohner
zueinander in verwandtschaftlicher Bezie-



Blick durch das Eingangstor des zweiten Turmes auf Festung und Stadt San Marino



Marktag in Borgo Maggiore, der am Fuße des Monte Titano gelegenen Vorstadt von San Marino

nur ein Gebiet von 61 Flächenkilometern in Anspruch. Die Art der Häuser entspricht denen von Italienern, aber eine Überraschung erlebt man doch, wenn man etwa sieht, daß die in der ersten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts erbaute Kathedrale der Hauptstadt San Marino (diese

Geste fähig ist, denn sie ernannte die Stifterin zur Herzogin von Acquaviva. / Sehr interessant ist die Verfassung von San Marino. Die Bevölkerung



Links (im Kreis): Borgo Maggiore mit den kühnen Windungen der zur Hauptstadt führenden Fahrstraße



Typischer Bauernhof an der Landstraße

«Hauptstadt» hat etwa 1700 Einwohner) nichts anderes als eine Nachbildung der Kirche Ste. Madeleine in Paris ist. Vor dem Regierungsgebäude steht eine große Freiheitsstatue, die eine begeisterte Engländerin der Republik geschenkt hat. Aber die Republik hat bei dieser Gelegenheit auch bewiesen, daß sie einer weltstaatlichen

teilt sich in drei Stände: die Adeligen, die städtische Bürgerschaft und die ländlichen Grundbesitzer. Zu gleichen Teilen stellen diese drei Stände die Mitglieder des 60 Vertreter zählenden Großen Rates. Diese wurden von 1270 bis 1906 auf Lebensdauer gewählt, jetzt jeweils für drei Jahre. Aus seiner Mitte wählt der Rat für eine

hung stehen, wird nicht nur der Ordnungsdienst von Italienern versehen (seit der Wirksamkeit des Freundschaftsbündnisses mit Italien von 1862 werden dafür 20 Carabinieri gestellt), sondern auch die Post-, Telegraphen- und Zollverwaltung. Und schließlich besitzt auch San Marino keine eigenen Richter, sondern es wählt solche von auswärts und zwar zwei für die Dauer von drei Jahren, von denen dem einen die Straf-, dem andern die Zivilrechtspflege anvertraut wird.



Gespann italienischer Ochsen mit ihren langen Hörnern